

Der Globalisierung zum Trotz fertigt Bruse ausschließlich in und überwiegend für Deutschland.

Gebrüder Bruse KG:

Kompetenz in Sachen Messing

Bereits seit 1886 fertigt das Attendorner Unternehmen Gebr. Bruse KG Armaturen aus Messing, weiteren Kupferlegierungen, Aluminium und Stahl für die Sanitärarmaturenindustrie und eine große Anzahl weiterer Branchen; der Globalisierung zum Trotz immer noch ausschließlich in Deutschland. Die IKZ-Redaktion hat den in dritter Generation inhabergeführten Betrieb besucht und einen Einblick in die Produktion und die Produktpalette erhalten.

Mehr als 150 Mitarbeiter werden im Bruse-Hauptwerk in Attendorn beschäftigt; mit der Bruse GmbH in Suhl (Thüringen) kommen noch einmal rund 60 dazu. Gemeinsam erwirtschaften sie nach Unternehmensangaben einen Umsatz von rund 32 Mio. Euro jährlich. Gefertigt werden neben Katalogartikeln OEM-Produkte auf Kundenwunsch. „50% unserer Armaturenbauteile gehen an Hersteller der Sanitärarmaturenindustrie, wir fertigen Bauteile für die Automobilindustrie, aber auch Exoten wie Rohlinge für Safeschlüssel“, erklärt Stefan Schröer, bei der Gebr. Bruse KG zuständig für Produktmanagement und technische Kundenberatung. „Die anderen 50% beziehen sich auf unser klassisches Katalogprogramm, also Arma-

turen für Sanitär- und Trinkwasserinstallationen.“

Erprobter Werkstoff

Mehrere Tonnen Messing verarbeiten die beiden Familienunternehmen jährlich und bedienen damit renommierte Hersteller aus der Heizungs- und Sanitärindustrie. „Messing ist für uns der Armaturenwerkstoff schlechthin“, so Schröer. Absperrarmaturen, Wasserzähleranschlussgarnituren, Unterputzventile, Sanitärarmaturen und viele mehr würden immer noch vorwiegend aus Standard-Messinglegierungen gefertigt. Auf die Frage nach Schadensfällen bei Messinglegierungen reagiert der Maschinenbauingenieur verärgert. Oft zu Unrecht würde ein erprobter Werkstoff der Sanitärarmaturenindustrie in die (Negativ)Schlagzeilen

geraten. „Messing ist ein bewährter Werkstoff im Bereich Sanitär und Heizung“, sagt Schröer und belegt diese Aussage mit einem Beispiel. „Schätzungen zufolge werden in Deutschland jährlich bis zu einer Mrd. Bauteile aus Messinglegierungen verbaut, vom 4“-Schrägsitzventil bis zur Hahnverlängerung.“ Schadensfälle seien äußerst selten, die Quote im eigenen Unternehmen „verschwindend gering“. Beispielsweise habe es in den letzten Jahren bei 20 Mio. verkauften, gütesicherten Messing-Hahn-

verlängerungen (www.messing-sanitaer.de) nicht einen Schadensfall gegeben.

80% der Produkte gehen in den deutschen Markt

Wir gehen in die Produktion. Dort wird das eingekaufte Halbzeug warmgeschmiedet und nicht etwa gegossen, wie uns Schröer erklärt. Das Messinghalbzeug werde in Stangen angeliefert, in Abschnitte gesägt, zu Rohteilen geschmiedet. Der Rohling danach ausgestanzt, gereinigt und dann zum fertigen Produkt weiterverarbeitet. Die dabei anfallenden Materialreste wie Späne würden sortenrein getrennt und anschließend dem Recyclingkreislauf zugeführt. Optional könne das fertige Produkt oder Teile davon in der hauseigenen Galvanik verzinkt, verkupfert, vernickelt und/oder verchromt werden. Nach dem Oberflächenfinish und der Montage sind die Produkte bereit für den Verkauf. „80% unserer Produkte gehen in den deutschen Markt, die verbleibenden 20% werden weltweit vertrieben“, weiß Manuela Radmacher-Höse, zuständig u. a. für Export und Vertrieb (Bruse GmbH). Im Ausland sehe man durchaus weiteres



■ Als ein Werkstoff, der in seinen Eigenschaften sehr nahe an Edelstahl kommt, beschreibt das Unternehmen die neue bleifreie Messinglegierung. Im Bild gut zu erkennen: das Logo auf einem Schrägsitzventil.



■ Die hauseigene Galvanik. Hier bekommen die Produkte die gewünschte Oberflächenveredelung.

Potenzial, welches intensiv bearbeitet wird. In Deutschland sei man breit aufgestellt, der Markt zeige sich stabil, das Geschäft laufe.

Zurück zum Vertrieb. Nach wie vor beliefert die Gebr. Bruse KG ihre Kunden aus dem Handwerk über den dreistufigen Vertriebsweg, sprich den Fachgroßhandel. Da dieser aber nicht alle Produkte bevorraten könne, leistet sich der Hersteller ein umfang-

reiches Hochregallager, in dem nach eigenem Bekunden ca. 15 000 unterschiedliche Artikel gehandelt werden. „Kunden wollen heute schnell bedient werden und erwarten einen entsprechend flexibel aufgestellten Partner“, so Radmacher-Höse auf Nachfrage der Redaktion.

Messing in Edelstahl-Qualität

Neben Standardmessinglegierungen verarbeitet die Gebr. Bruse KG auch andere



■ 15 000 unterschiedliche Artikel werden in dem Hochregallager gehandelt. „Kunden wollen heute schnell bedient werden.“

Kupferlegierungen. Neu aufgenommen ins Portfolio wurde beispielsweise, speziell für die SHK-Branche, eine bleifreie Kupferlegierung nach DIN 50930-6. „Es handelt sich um einen Armaturenwerkstoff, der mit seinen mechanischen Eigenschaften sehr nahe an Edelstahl kommt und spannungsrissskorrosionsunempfindlich sowie entzinkungsbeständig ist“, sagt Schröder. Kupfer, Zink, Silizium und Phosphor seien die Legie-

rungsbestandteile des neuen, für Trinkwasserinstallationen geeigneten Kupferwerkstoffes. Gedacht sei der alternative Werkstoff für Kunden, die besonderen Wert auf Korrosionsbeständigkeit und Hygiene legen. Höherwertig eben und eine gute Alternative zu anderen am Markt verwendeten Kupferlegierungen. ■

® Internetinformationen:
www.bruse.de